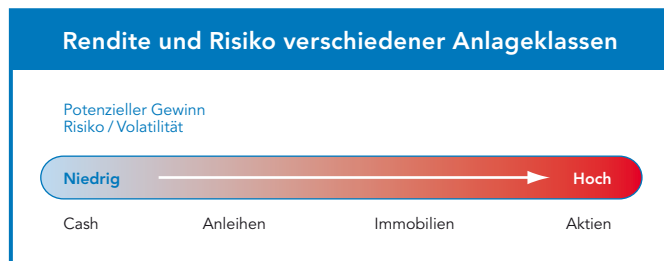


„Sie sollten kein Geld am Aktienmarkt anlegen, das Sie in zwei, drei Jahren brauchen. Aber sobald es um langfristiges Kapitalwachstum geht, können Aktien eine außergewöhnlich wertvolle Rolle spielen.“

Anthony Bolton – President Investments bei Fidelity International, früherer Fondsmanager des Fidelity European Growth Fund

Das Verhältnis von Rendite zu Risiko

Rendite und Risiko von Investments sind eng miteinander verbunden: In der Regel birgt ein höheres Risiko mehr Chancen auf gute Renditen, aber auch eine größere Gefahr, Geld zu verlieren. Umgekehrt bedeutet ein geringeres Risiko auch eine niedrigere Rendite. Wie verschiedene Anlageklassen in Bezug auf ihre Renditechancen und Risiken im Verhältnis zueinander stehen, zeigt die folgende Übersicht:



Quelle: Fidelity.

Rendite: Erwartung und Realität

1. Persönliche Erwartung

Wenn Sie Geld anlegen, erwarten Sie, dass sich Ihr Kapital vermehrt, also eine Rendite abwirft – sei es in Form von Zinsen, Dividenden oder Kursgewinnen. Es ist auch verständlich, dass Sie sich eine möglichst hohe Rendite wünschen. Ihre Erwartung orientiert sich aber auch – zum Teil unbewusst – an weiteren Faktoren: Werbung und Medien zeichnen auch ein Bild über mögliche Renditen am Markt, wenn sie Produkte bewerben bzw. beschreiben. Dass mit den genannten Renditen auch ein unterschiedliches Risiko verbunden sein kann, wird dabei meist ausgeblendet. Welche Rendite angemessen ist, hängt immer vom Risiko ab, das in der Anlage steckt.

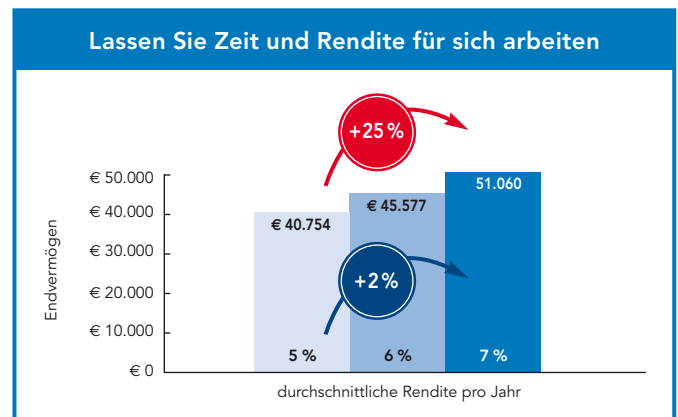
2. Realistische Einschätzung

Betrachten Sie Ihre Renditeerwartung nicht nur abhängig vom Risiko der Anlage, sondern auch immer in Zusammenhang mit Ihrem persönlichen Anlageziel, also dem Zweck und dem Zeithorizont Ihrer Anlage. Wenn Sie Geld kurzfristig anlegen, sollte

der Kapitalerhalt einen weitaus höheren Stellenwert einnehmen als die Rendite. Liegt Ihr Anlageziel jedoch in weiter Ferne, sollte die Rendite im Fokus stehen. Diese sollte mindestens über der Inflationsrate liegen, damit Ihr Kapital überhaupt die Chance hat zu wachsen.

3. Jeder Prozentpunkt ist wichtig

Gerade bei einem langfristigen Vermögensaufbau spielt die Höhe der Rendite eine wesentliche Rolle: Wenn Sie 20 Jahre jeden Monat € 100 anlegen, erreichen Sie bei einer durchschnittlichen Rendite von 5% am Ende eine Summe von € 40.754. Erzielen Sie mit der Anlage über den gesamten Zeitraum im Schnitt nur zwei Prozentpunkte mehr Rendite, dann haben Sie € 51.060. Das sind 25% mehr Kapital, über das Sie verfügen können.



Quelle: BVI, „Ich und meine Fonds“, Oktober 2005.

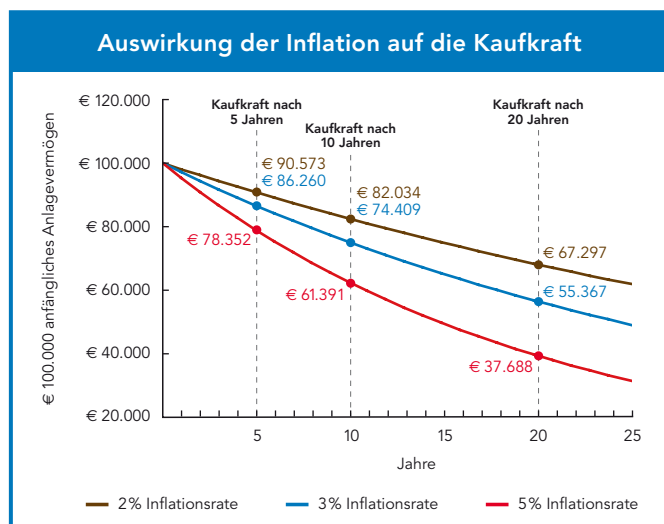
Wenn Sie die Möglichkeit haben, Ihr Kapital über einen langen Zeitraum in Ruhe arbeiten zu lassen, können Sie die Renditechancen der Aktienmärkte nutzen. Selbst so gravierende Kursstürze, wie sie die Finanzkrise jüngst verursacht hat, können bei einer so langen Dauer an Bedeutung verlieren. Allerdings sollte Ihnen bewusst sein, dass es Nachteile bringen könnte, wenn Sie früher die Anteile verkaufen müssen und die Börsen dann gerade auf Talfahrt sind.

Unterschiedliche Risiken

Wie uns beispielsweise beim Autofahren verschiedene Risiken begleiten, so gehören auch zu jeder Geldanlage bestimmte Risiken. Wie gut wir unser Ziel erreichen, hängt in beiden Fällen davon ab, dass wir uns der Risiken bewusst sind und wie wir damit umgehen.

1. Inflation

Bei einer langfristigen Geldanlage ist die Inflation ein sehr entscheidendes, aber oft verkanntes Risiko. Bei einer dauerhaft niedrigen Inflation von „nur“ 2% hat Ihr Geld nach 20 Jahren rund ein Drittel seiner Kaufkraft verloren. Bei 3% Inflation ist die Kaufkraft bereits nach 10 Jahren um rund ein Viertel gesunken, bei 5% sogar schon nach etwa 5 Jahren. Je länger Sie Ihr Geld anlegen, desto stärker sollten Sie das Inflationsrisiko beachten.

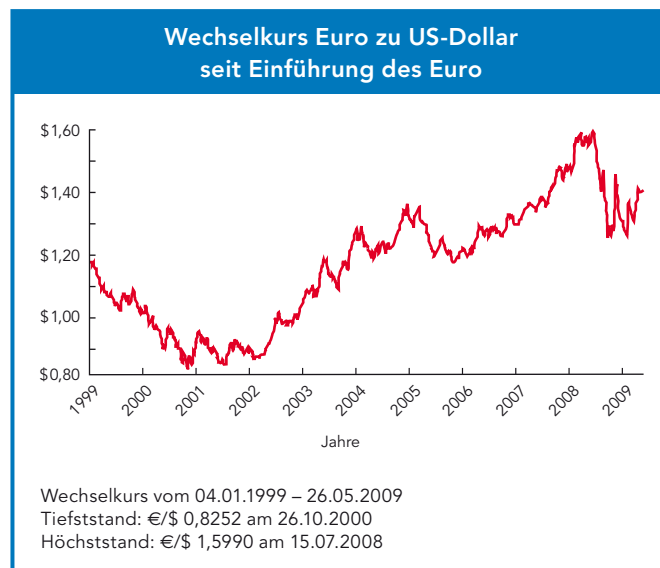


2. Kursschwankungen

Müssen Sie Aktienanteile verkaufen und der Kurs ist seit Ihrem Einstieg gefallen, realisieren Sie Verluste. Haben Sie jedoch die Zeit zu warten, bis der Kurs wieder gestiegen ist, entstehen keine Verluste und Sie gehen mit Gewinn aus der Anlage. Daher sollte eine Aktienanlage immer nur für ein langfristiges Investment infrage kommen. Die Schwankungen eines Wertpapiers hängen von vielen Faktoren ab, z. B. dem Erfolg des Unternehmens, seinem Gewinn oder Verlust, seiner Geschäftsstrategie oder dem allgemeinen Marktumfeld.

3. Währungsschwankungen

Wenn Sie als Euro-Anleger in eine andere Währung als Euro investieren, kann bereits allein durch eine Abschwächung oder Stärkung des Euro gegenüber der anderen Währung ein Gewinn oder ein Verlust Ihres Investments entstehen. Wie stark die Schwankungen ausfallen können, zeigt folgende Grafik.



4. Bonität des Emittenten

Sobald ein Emittent hinter einem Wertpapier (z. B. Anleihe) steht, muss das Bonitätsrisiko einkalkuliert werden. Geht ein Emittent einer Anleihe bankrott, erhalten Anleger ihr Kapital nicht mehr zurück – bekannter Fall der jüngeren Geschichte sind Lehman-Anleihen und -Zertifikate.

5. Mangelnde Streuung

Setzen Sie nicht alles auf eine Karte, sondern verteilen Sie Ihr Vermögen möglichst auf mehrere unterschiedliche Anlagen. Mehr zu den Möglichkeiten der Streuung siehe Infoblatt **2**.

